

Thema: „Ernst Böhm, unser Landratskandidat für alle, stellt sich vor. Lernen Sie Ernst Böhm in gemütlicher Atmosphäre kennen“

Die Helfer des SPD Ortsvereins Markt Schwaben haben dafür gesorgt, daß der Unterbräusaal sich von seiner besten Seite zeigte. Blümchen auf jedem Tisch und eine farblich abgestimmte Dekoration schufen eine schöne Atmosphäre. Georg Hohmann bedankte sich bei der Begrüßung deshalb noch einmal ausdrücklich bei Horst Schade, der einen Großteil der Vorbereitungsarbeit übernommen hatte.

Ca 50-60 Gäste waren gekommen, um Ernst Böhm kennenzulernen und ihm ihre Fragen an einen zukünftigen Landrat zu stellen. Der Referent forderte die Teilnehmer auch schon vor seiner Vorstellung dazu auf, die wichtigsten Themen zu benennen, damit er schon während der einleitenden Präsentation darauf eingehen kann.

So wurden gleich zu Beginn die Themen Energiewende und Förderung des Ehrenamtes genannt, während der einleitenden Worte ergab sich zusätzlich immer wieder die Gelegenheit weitere Fragen zu anderen Themen zu stellen und Ernst Böhm ging auch jeweils prompt darauf ein.

Bei seiner Vorstellung erfuhren wir, daß er aus einfachen Verhältnissen kommt, Mitte 50 ist und eine Ausbildung als Jurist absolviert hat. Beruflich hat er sich zunächst als Rechtsreferendar und Verwaltungsjurist betätigt, ist aber sehr schnell in die private Wirtschaft gegangen und ist schließlich bei der ehemaligen Dachdeckerfirma B&O gelandet, die sich inzwischen auf den Service für Sozialwohnungsbauten spezialisiert hat. Inzwischen ist er dort für ca 1500 Mitarbeiter verantwortlich.

Er kann den Wunsch der Bürger gut nachvollziehen, sich nicht mehr von „Berufspolitikern“ führen zu lassen, sondern gestandene Leute aus der Praxis einzufordern. Das ist für ihn ein wichtiger Grund gewesen, sich für die Kandidatur zum Landrat zu bewerben. Auch im weiteren Verlauf der Diskussion kommt immer wieder heraus, daß er keine Parteiarbeit „im engeren Sinne“ leisten will, sondern seine Stärken und Erfahrungen überparteilich umsetzen will.

Seine umfangreiche Erfahrung im Bausektor will er dazu nutzen, hier das große Einsparpotenzial, das er mit ca 2 Mio Euro angibt, zu erschließen. Diese 2 Millionen will er zum einen für die Tilgung von Schulden, zum anderen für die Förderung des Ehrenamtes ausgeben. Dabei nennt er nicht nur die Feuerwehr, sondern auch die vielen ehrenamtlichen Helfer, die Schulkindern helfen, im Altenheim unterstützen und im Vorschulbereich tätig sind. Er spricht auch davon, dass man zum Beispiel einen Ehrenamtsbeauftragten einsetzen könnte, um hier weiteres Potential zu schaffen.

In seiner Rede stellt er die besondere Situation des Landkreises dar. Im Umfeld von München gelegen, muß die Entwicklung nicht gegen die Landeshauptstadt, sondern mit ihr erfolgen. Der Landkreis ist attraktiv und er ist stolz darauf, hier kandidieren zu können, aber die Regierung hat sich erschöpft. Die zweite Motivation für seine Kandidatur ist deshalb die Tatsache, daß die CSU mit nun 60 Jahren an der Regierung einfach abgelöst gehört. Wie ein Apfelbaum, der nach dieser Zeit kräftig gestutzt werden muß, um wieder große, gesunde Früchte hervorzubringen.

Mit seiner Erfahrung aus der Wirtschaft traut er es sich auch zu, ein Programm für den Abbau der Langzeitarbeitslosen aufzusetzen. Jede Stelle, die man dafür schafft, sorgt für eine weitere Einsparung und für den Abbau von Spannungen.

Den Abbau der Schulden nimmt er ebenfalls sehr ernst. Er beruft sich dabei auf ein Zitat von Franz-Josef Strauß: „wenn man einem Politiker Geld gibt, ist es, wie wenn man einen Hund auf die Wurst aufpassen lässt“. Hier sieht er sich wesentlich besser aufgestellt, als ein Berufspolitiker.

Thema: „Ernst Böhm, unser Landratskandidat für alle, stellt sich vor. Lernen Sie Ernst Böhm in gemütlicher Atmosphäre kennen“

Weitere Themen, die er anspricht, sind bezahlbares Wohnen, das gemeinsame Leben über die Generationen hinweg und die Bildung. Gerade die duale Ausbildung in Deutschland sieht er als vorbildlich und als Vorzeigeprojekt für das Ausland an und verspricht, sich dafür einzusetzen, diese weiter zu fördern.

Natürlich ist auch die Energiewende ein wichtiges Thema. Mit seinem Modellprojekt in der Nähe von Bad Aibling hat er praktisch bewiesen, wie man eine positive Energiebilanz auf dem Gebiet der Wärmeenergie und des Stromes schaffen kann. Hier kann er praktische Erfahrung vorweisen, die sich schnell auf die Gemeinden übertragen läßt.

Ein wichtiges Element seines Modellprojektes ist aber auch das Quartierdenken. Damit meint er, dass Wohnen, Arbeiten und die Erziehung von Kindern an einem Fleck erfolgen sollten. So kann man einen praktischen Beitrag für das gemeinsame Leben leisten.

Zum Schluß der Diskussion nennt er noch einmal auf einprägsame Weise seine Prioritäten:

A wie Arbeit und sozialer Ausgleich

B wie Bildung und bezahlbarer Wohnraum und

C wie Christliche Gemeinsamkeit.

Im Anschluß wird das Buffet eröffnet und viele Einzelgespräch am Tisch zu den genannten Themen runden den Stammtisch ab.

Manfred Kabisch, 7.3.2013